

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 3 (1913)

Heft: 13

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die stärkste Lokomotive der Welt.

Für die Beförderung der schweren Schnell- und Güterzüge auf der neuen Lötschberglinie hat die B. L. S. Direktion seinerzeit die Maschinenfabriken Oerlikon und Brown-Boveri, Baden, mit dem Baue der elektrischen Ausrüstung von je sechs Lokomotiven nach der Bauart Oerlikon betraut. Der mechanische Teil sämtlicher zwölf Lokomotiven wurde von der schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur ausgeführt.

Die erste Lokomotive ist dieser Tage der Bahngesellschaft abgeliefert worden und macht gegenwärtig auf der Linie Spiez-Frutigen Probefahrten.

Wir sind in der angenehmen Lage, diese Lokomotive Nr. 151, die den Typus der gegenwärtig stärksten Lokomotive darstellt, unsern verehrten Lesern im Bilde vorzuführen zu können.

Sie ist vom Typus 1 E 1/2 gekuppelt, d. h. sie hat fünf miteinander gekuppelte Achsen und je eine Laufachse vorne und hinten. Die äußeren Kuppelachsen sind mit den Laufachsen zu je einem Kraus-Helmanholz-Gestell vereinigt. Diese Achsenanordnung erhöht unter Beibehaltung des gewünschten maximalen Reibungsgewichtes von 78,2 t die Kurvenbeweglichkeit der Lokomotive bedeutend. Auch gestattet sie ihr ein sanfteres (ruhigeres) Durchfahren der Kurven. Die dritte Kuppelachse ist zugleich als Triebachse ausgebildet.

Die zwei in der Mitte der Maschine gelagerten Motoren übertragen ihre Kräfte durch Zahnrädradübersetzung auf je eine Blindwelle. Die beiden letzteren sind in einem neuen und sich gut bewährenden Dreiecksantrieb mit der Triebachse fest gekuppelt und übertragen ihr somit die Kräfte der Elektromotoren.

Die ersten nach Bauart Oerlikon sind mit 1250 PS bei 1 1/2-stündiger Vollbelastung die stärksten und größten, welche bisher für Lokomotiven auf den Weltmarkt gebracht wurden. Es ist dies eine Ehre für unsere blühende schweizerische Maschinenindustrie, umso mehr als solche Motoren vorher nie gebaut, diese aber vom Prüffeld der Fabrik direkt in Betrieb genommen wurden und sich bis jetzt sehr gut bewähren.

Die Lokomotive entwickelt mit den beiden Motoren 2500 PS bei



Die neue Lötschbergbahn-Lokomotive.

1 1/2 Stundenleistung und hat eine Zugkraft von 10,000 kg am Zughaken der Maschine und maximal 18,000 kg beim Anfahren. Sie ist imstande, bei 17% Steigung einen Zug von 530 t Gewicht und bei 27% Steigung einen solchen von 310 t mit 50 km Stundengeschwindigkeit zu befördern. Ihre maximale Geschwindigkeit ist auf 75 km/St. festgesetzt.

Die Hauptabmessungen dieser neuen mächtigen Lötschberglokomotiven Nr. 151 — 163 der Serie F b 5/7 sind folgende: Größte Länge über Puffer gemessen 16,000 m, totaler Radstand 11,340 m, feiner Radstand 4,500 m, Triebraddurchmesser 1350 mm, Laufraddurchmesser 850 mm, maximaler Achsdruck 16,6 t, Reibungsgewicht 78,2 t, Totalgewicht 104,0 t, 1,5 Stundenleistung 2500 PS, Zugkraft am Rad bei 1,5 Stundenleistung 13,500 kg, Geschwindigkeit bei 1,5 Stundenleistung 50 km per Stunde.

Fontanellaz, stud. ing.

Berner Wochendchronik

Eidgenossenschaft.

Nach der Beschäft des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Reorganisation der Bundesverwaltung würde diese aus folgenden Departementen und Dienstabteilungen bestehen:

I. Politisches Departement, mit 1. Politische und 2. Handelsabteilung.

II. Departement des Innern, mit 1. Abteilung für Kultur, Wissenschaft und Kunst; 2. Oberbaudirektorat; 3. Direktion der eidgenössischen Bauten; 4. Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei; 5. Abteilung für Wasserwirtschaft.

III. Justiz- und Polizeidepartement, mit 1. Justizabteilung; 2. Grundbuchamt; 3. Polizeiabteilung; 4. Bundesanwaltschaft; 5. Versicherungsamt; 6. Amt für geistiges Eigentum.

IV. Militärdepartement, mit den ihm durch die Militärorganisation zugewiesenen Geschäftskreisen.

V. Finanz- und Zolldepartement, mit 1. Finanzverwaltung; 2. Zollverwaltung; 3. Alkoholverwaltung; 4. Statistisches Bureau; 5. Amt für Maß und Gewicht; 6. Amt für Gold- und Silberwaren.

VI. Volkswirtschaftsdepartement, mit 1. Abteilung für Industrie und Gewerbe; 2. Bundesamt für Sozialversicherung; 3. Gesundheitsamt; 4. Abteilung für Landwirtschaft; 5. Veterinäramt.

VII. Post- und Eisenbahndepartement, mit 1. Eisenbahnabteilung; 2. Postverwaltung; 3. Telegraphen- und Telephonverwaltung.

Der Bundesrat hat dem neuen König von Griechenland, Constantin I., anlässlich der Ermordung seines Vaters, telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung in Beantwortung einer gestellten diesbezüglichen Motion, es sei von der Errichtung einer Verbindungsstrecke vom südlichen Ausgang des Hauenstein-Basistunnels zur Linie Olten-Aarau mit Umgehung des Bahnhofes Olten zur Zeit abzusehen. Dagegen sollen die Bundesbahnen für den allfällig späteren Bau dieser Verbindungsstrecke die erforderlichen Landverreibungen machen.

Der Bundesrat wählte zum Sekretärchef der Abteilung für Infanterie des Militärdepartementes: Oberst James Quiclet von Bœvey, Instruktionsoffizier in Lausanne.

Das Justiz- und Polizeidepartement macht die Bahnverwaltungen neuerdings auf den Bundesbeschluss aufmerksam, den den schweizerischen Transportanstalten die Beförderung von Zigeunern und andern fahrenden Volk unterfragt.

Am Dienstag abend ist die Bündesversammlung ziemlich vollzählig zusammengetreten. Im Nationalrat wie im Ständerat wurde dem verstorbenen Nationalrat Dr. Sulzer-Ziegler seitens der Vorsitzenden ehrenvolle Worte der Überzeugung gewidmet.

Im Nationalrat waren die Tribünen dicht besetzt, ebenso die Diplomatenloge. Nach der Validierung der Wahlen von Zufoni (Tessin) und Billod (Waadt) wird sofort der Gotthardvertrag in Angriff genommen. Der Präsident Spahn lädt vorerst einige der Bundesversammlung eingereichte Resolutionen gegen den Gotthardvertrag vorzulesen, worauf Herr Germann, Präsident der Kommission, das Wort ergreift, um in längern, fast 5 Stunden dauernden Ausführungen, in durchaus sachlicher Weise, über den Vertrag zu referieren. Zum Schlusse beantragt er namens der einstimmigen Kommission Eintreten und namens der Minderheit Annahme des Vertrages. Im gleichen Sinne referierte der französische Berichterstatter Charbonnet. Dagegen beantragt der Berichterstatter der Kommissionsmehrheit, Herr Planta, dem Vertrag die Genehmigung zu versagen. Es ist zu hoffen, daß die Diskussion in den eidgenössischen Räten in gleich ruhiger und sachlicher Weise zu Ende geführt wird, wie sie begonnen hat.

In letzter Stunde hat die deutsche Regierung noch einen bedeutungsvollen Schritt unternommen, indem sie in einer Note an den Bundesrat ihren Standpunkt in der Frage der Meistbegünstigungskaufzulässeln festlegt und erklärt, daß sie für eine Revision der anstößigen Artikel zu haben wäre.

Der Ständerat genehmigte ohne Diskussion drei revidierte Vereinbarungen betreffend den Schutz des gewerblichen Eigentums, ebenso

die Vorlage über die Errichtung einer Beughaus-anlage in Lyss im Kostenvoranschlag von Fr. 766,000. Dann wurde auf die beantragte Er-gänzung des Art. 37 der Bundesverfassung eingetreten. Durch einen Zusatzartikel soll dem Bund das Recht gegeben werden, polizeiliche Vor-schriften für Automobile und Fahrräder aufzu-stellen und über die Luftschiffahrt zu legislieren.

Kanton Bern.

Der Regierungsrat wählte zum Pri-marschulinspizier des 8. Kreises: Ernst Kiener, Lehrer in Erligen. Für den valanten Posten eines Gerichtspräsidenten von Niederimmental ist immer noch kein Kandidat gefunden worden. Das radikalste und zweckmäßige Mittel, hier Abhülfe zu schaffen, wäre neben einer angemes-senen Bevölkerungsverhöhung die Zusammenlegung der Amtsbezirke.

Nach der pro 1913 vorgenommenen Vertei-teilung der Instruktionsoffiziere der Infanterie zeigt sich, das Instruktionskorps der dritten Division aus folgenden Offizieren zu-sammen:

Kreisinstruktor: Oberst Zwicky, Stabsoffi-ziere: Oberst Herrenschwand, Oberstl. Grimm, Vorbrodt. Majore: Ruef, de Blonay, Kern. Hauptleute: Schmid Alb., Moser, Keller P., Apothéloz, Hausswirth, Rychnar. Subaltern-Offizi-er: Oberleutnant Gerber. Kanzlist: Oberleut-nant Geihsüser. Trompeter-Instruktor: Adj.-U.-D. Ryhmann. Tambour-Instruktor: Adj.-U.-D. Schenk.

Die Direktion des Unterrichtswesens hat die Kommission der "Neuen Schule" in Pruntrut ermächtigt, im Institut junger Katholiken eine konfessionelle Knabenprimarschule zu eröffnen. Im Pruntrutischen macht sich neuerdings eine Bewegung zugunsten einer direkten Bahnverbin-dung Pruntrut mit Basel bemerkbar. Das neueste Projekt sieht eine Überlandbahn durch den Berner Jura nach Lützel vor, wo Anschluß an die Normalbahn Delsberg-Basel vorgesehen ist.

Der Regierungsrat wählte zum ordentlichen Professor der theoretischen Physik an der Hoch-schule Hrn. Dr. Paul Grüner, bisher außer-ordentlicher Professor dieses Lehrfaches.

In Unterseen fiel eine Frau in die Arme und ertrank vor den Augen einiger ihr zu Hilfe eilender Personen.

Beim Holzfällen in Roches bei Münsingen wurde ein 53jähriger Waldarbeiter Josef Chate-lat von einem stürzenden Baumstamm erschlagen.

Am Ostermontag ist im Schulhaus Worb Feuer ausgebrochen. Der Brand wurde glückli-cherweise rechtzeitig entdeckt, sodass sämtliche 400 Kinder in Sicherheit gebracht werden konnten.

Biographien.

† Oberrichter Wilhelm Lanz.

Ein überaus arbeitsreiches Leben hat mit dem Tode von Oberrichter Wilhelm Lanz einen frühzeitigen Abschluß gefunden. Geboren im Jahre 1860 in Wiedlisbach, besuchte er zu-nächst die Schulen seines Geburtsortes, dann die Sekundarschule in Wangen a. A. Hierauf trat er in die Kantonschule Solothurn und nach Ablegung der Maturitätsprüfung wid-mete er sich an den Universitäten von Leipzig und Bern dem Studium der Rechtswissenschaften. Nachdem er im Jahre 1888 mit Auszeichnung das Staatsexamen als bernischer Anwalt bestanden, trat er für einige Zeit als Praktikant in das Anwaltsbüro Ritschard in Thun ein, um bald nachher ein eigenes Bureau in Her-zogenbuchsee zu eröffnen. Im Jahre 1894 schen-kte ihm als Bezirksprokurator des Emmentals und Oberaargaus. Doch schon ein Jahr später wurde er vom Grossen Rat zum Oberrichter ge-wählt. Im Laufe der Jahre gehörte Lanz nach-einander den verschiedenen Kammern des Ober-gerichtes an. Den ihm in seiner Eigenschaft als Richter obliegenden Pflichten ist er stets mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit nachgekommen; dies und die ihm in hohem Maße eigene Ge-

rechtigkeitsliebe haben dem Verstorbenen die Ach-tung und ungeteilte Anerkennung seiner Mit-bürger eingetragen.



† Oberrichter Wilhelm Lanz.

Doch seine unermüdliche Arbeitskraft er-schöpfe sich nicht in seiner richterlichen Tätigkeit allein, er stellte sein eminentes Wissen und Könn-en auch sonst in den Dienst der Öffentlichkeit, wobei er gesässentlich vermied, seine Person in den Vordergrund zu stellen. So hat er auch innerhalb der freiheitlichen Partei, zu deren Gründ-säjänen er sich bekannte, eine rege Tätigkeit ent-faltet, er war auch ein geschätztes Mitglied des Stadtrates und verschiedener Kommissionen und anderer Behörden. Keine Arbeit war ihm zuviel, willig folgte er dem Ruf, wenn es galt, eine Lücke zu füllen, eine Breche zu schließen.

Nun ist er von uns geschieden, der wackere Kämpfer. Ein schweres Leiden, gegen das der Verstorbene jahrelang tapfer gekämpft, hat den nimmermüden Arbeiter nun doch frühzeitig ge-fällt und damit dem Lande einen Bürger ent-rissen, dessen Tugenden und Verdienste ihm dauernd ein gutes Andenken sichern werden. —

J. S.

† Gustav Pauli, Buchbindermeister.

Am 25. Februar verstarb nach längerer Krankheit der in weiteren Kreisen bekannte und allgemein beliebte Buchbindermeister Gustav Pauli.

Er wurde den 17. Mai 1867 in Bern ge-boren. Als Knabe war er kränklich und konnte die Schule nicht regelmäßig besuchen. Da er aber



† Gustav Pauli, Buchbindermeister.

intelligent war und leicht lernte, wurde das Ver-säumte in kürzer Zeit wieder nachgeholt. Er er-lernte den Buchbinderberuf, und um sich in dem-selben weiter auszubilden, begab er sich auf die Wanderchaft. Er durchreiste, meistens zu Fuß, das deutsche Reich, arbeitete in mehreren Städten und besuchte längere Zeit die Buchbinder-Fach-schule in Gera. Nach Bern zurückgekehrt, grün-dete er ein eigenes Geschäft, das er vor einigen Jahren in die Länggasse verlegte. Er kannte seinen Beruf durch und durch und seine Arbeiten zeichneten sich aus durch eine tadellose und ge-schmeidige Ausführung.

Gustav Pauli hatte ein heiteres Gemüt und war ein allzeit fröhlicher Gesellschafter. Mit köst-lichem Humor und sprudelndem Mutterwitz wußte er seine Freunde ganze Abende lang zu unterhalten und ihnen seine Erlebnisse auf der Walz und im Militärdienst zu erzählen. Man wußte nicht, sollte man seine Beobachtungs-gabe oder sein Erzähler talent mehr bewundern. Er liebte die Musik und den Gesang und war sehr musikalisch. Wo man sang und gemütlich war, da half Gustav allzeit gerne mit. Ein be-sonderes Interesse hatte er auch für die Ge-schichte und Entwicklung der Stadt Bern und er besaß eine schöne Sammlung von Ansichten alter Gebäude und Stadtteile.

Gustav Pauli blieb unverheiratet. Mit großer Liebe hing er aber an seiner Mutter, deren Liebe ihm die schweren Stunden seiner Krankheit er-leichterte und die nun im Alter von 84 Jahren ihren Sohn noch mußte sterben sehen. Im Um-gang mit seinen Freunden war Gustav derb, oft allzuderb. Aber wer ihn kannte, mußte ihn gern haben, den originellen Berner Bären mit seinem laubern Charakter und seinem reichen Gemüte.

Der Männerchor Länggasse, dessen lang-jähriges Präsidiumsmitglied er war, sang an seiner Bahre als Abschiedsgruß das ergreifende Lied: "Muß einer von dem andern, ach Gott, ach Gott, wie bald!"

Mit Gustav Pauli ist eine markante Per-sonlichkeit, ein Berner Original von uns geschie-den. Seinen zahlreichen Freunden wird er unver-gleichlich sein. H.

Stadt Bern.

Mittwoch den 2. April findet im Kasino eine Urnenabstimmung der Burgerge-meinde statt. Es sind zu wählen: Ein Bur-gergerratschreiber und ein Mitglied des engern Burgrates. An erstere Stelle wird vorgeschla-gen Herr Alb. v. Tabel. Ferner beantragt der Burgrat, den Herren Professoren Tobler und Sahli das Bürgerrecht zu schenken; das Begehr um Errichtung einer eigenen Waisen-kommission für die nichtzünftigen Burger wird abzulehnen empfohlen.

Das Telephonbüro Bern hat die Möglicheit geschaffen, daß Telephonabonimenten mit starkem interurbanem Verkehr sich gegen Bezahlung einer Gebühr direkt an die inter-urbanen Zentrale anschließen lassen. Die Postfiliale Kornhaus hat einen neuen Telephon-Lokalauto-maten erhalten.

72 Jahre alt starb Herr Wäber-Lindt, gewesener Gymnasiallehrer und Stadtrat, ein altes Mitglied des S.A.C.

Im Alter von 77 Jahren starb Herr alt Spitalverwalter W. König, auch er gehörte s. B. dem Stadtrat an. Herr König war ein richtiger Berner vom alten Schlag, der bei allen, die ihn kannten, ein großes Ansehen genoß.

Morgen Sonntag wird der unermüdliche Aviatiker Bider, der, soweit die Witterung es erlaubte, die Bevölkerung Berns fast alle Tage mit wohlgelegenen Flügen erfreute, die mit der Flugmarke versehenen Korrespondenzen, die bis Samstag abend bei einem der stadtber-nischen Postbüroen aufgegeben werden, mit seinem Flugzeug nach Burgdorf befördern.

DRUCK und VERLAG:

JULES WERDER, Buchdruckerei, BERN.

Für die Redaktion: Dr. H. Brächer (Allmendstrasse 29).